

2025

LAGEBERICHT

ACM LEBENSVERSICHERUNG AG



INHALTSVERZEICHNIS

I.	VORWORT	3
II.	GESCHÄFTSMODELL UND STRUKTUR DER GESELLSCHAFT	4
A.	UNSER UNTERNEHMEN	4
B.	BETRIEBENE VERSICHERUNGSARTEN	4
III.	GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN	5
A.	GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	5
B.	ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE	5
C.	VERSICHERUNGSWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN	6
IV.	GESCHÄFTSVERLAUF	7
A.	GESCHÄFTSMODELL	8
B.	BESTANDSENTWICKLUNG	9
C.	BEITRAGSENTWICKLUNG	9
D.	KAPITALANLAGEERGEBNIS	9
E.	LEISTUNGEN AN VERSICHERUNGSNEHMER	9
F.	VERÄNDERUNG DER ÜBRIGEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN NETTO-RÜCKSTELLUNGEN	9
G.	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB	9
H.	VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	9
I.	SONSTIGES NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	9
J.	GESAMTERGEBNIS	10
K.	VERGLEICH DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG MIT DER PROGNOSE	10
V.	VERMÖGENS UND FINANZLAGE	11
A.	VERMÖGENSLAGE	11
B.	FINANZLAGE	11
C.	EIGENKAPITAL	11
VI.	NICHT-FINANZIELLE INDIKATOREN	12
A.	PARTNERSCHAFTEN DER ACM DEUTSCHLAND	12
B.	ZUGEHÖRIGKEIT ZU VERBÄNDEN UND ÄHNLICHEN EINRICHTUNGEN	12
C.	NACHHALTIGKEIT BEI DER ACM DEUTSCHLAND	12
VII.	CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	13
A.	CHANCENBERICHT	13
B.	RISIKOBERICHT	13
C.	PROGNOSEBERICHT	20

I. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2025 brachte große Herausforderungen und Umbrüche. Politisch war das Jahr durch die Rückkehr von Donald Trump als US-Präsident und den fortwährenden internationalen Konflikten, insbesondere in der Ukraine, und in Deutschland besonders durch die vorgezogene Bundestagswahl und den Regierungswechsel im Februar von tiefgreifender Unsicherheit geprägt.

Ökonomisch erholte sich die Weltwirtschaft moderat, wobei die Inflationsraten in vielen Industrienationen begannen, sich stabil auf den Zielwerten der Zentralbanken einzupendeln. In Europa und Deutschland sorgten sinkende Zinsen für erste Impulse bei Investitionen, während der strukturelle Wandel in der Industrie und anhaltende Fachkräftemangel die Wachstumsdynamik weiterhin bremsen. Global trieben massive Investitionen in künstliche Intelligenz und grüne Technologien die Aktienmärkte an, führten jedoch auch zu einer tieferen wirtschaftlichen Kluft zwischen technologisch führenden und wirtschaftlich weniger entwickelten Regionen.

Vor dem Hintergrund dieser herausfordernden Rahmenbedingungen ist es besonders wichtig, verlässliche Partner an seiner Seite zu haben. Deswegen freut es uns

umso mehr mitzuteilen, dass die ACM Lebensversicherung AG (ehemals ACM Deutschland Life AG) als nun von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht neu zugelassene Lebensversicherung zum 1. Juli 2025 den Betrieb aufgenommen hat und sich als stabiler und moderner Versicherer am deutschen Versicherungsmarkt platziert.

Die zweite Hälfte des Jahres 2025 haben wir dazu genutzt, Versicherungslösungen über unseren exklusiven Vertriebspartner, die Targobank Gruppe, in einer Pilotphase zu vertreiben. Dabei hat sich gezeigt, dass die mit wesentlicher Unterstützung der französischen Muttergesellschaft entwickelten Produkte, Systeme und Prozesse erfolgreich implementiert wurde und somit, dass die ACM Lebensversicherung AG bestens gerüstet ist für das erste komplette Geschäftsjahr 2026.

Wir möchten es an dieser Stelle nicht versäumen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseren herzlichen Dank auszusprechen. Sie haben mit ihrem Engagement dafür gesorgt, dass die Gesellschaft bestens vorbereitet ist und unsere Endkunden einen vollumfänglichen Service erhalten werden. Ebenso danken wir unseren Kooperationspartnern und Dienstleistern, die in hohem Maße dazu beitragen, dass wir unseren Kunden hochwertige Dienstleistungen anbieten kann. Unseren Kunden danken wir für das der Gesellschaft entgegengebrachte Vertrauen.

Mathieu Dehestru

Vorstandsvorsitzender

Produktmanagement & Marketing, Vertrieb

Dirk Käckenmeister

Kapitalanlagen, Rechnungswesen, Controlling, ,
Versicherungsmathematik

Bianca Hövelmann

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

Recht & Compliance, Risikomanagement

Cécile Drevelle

Schaden & Betrieb, IT

II. Geschäftsmodell und Struktur der Gesellschaft

A. Unser Unternehmen

Die ACM Lebensversicherung AG ist eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der 2023 gegründeten ACM Deutschland AG. Sie ist Teil von Groupe des Assurances du Crédit Mutuel SA (GACM), einem französischen Versicherungskonzern, der zur Bankengruppe Crédit Mutuel Alliance Fédérale gehört. Die GACM ist aktuell bereits in Frankreich, Belgien und Luxemburg tätig und kommt (in konsolidierten Zahlen von 2024) auf rund 15,2 Milliarden Euro gezeichnete Prämien, 11,0 Milliarden Euro Eigenkapital und einem Vertragsvolumen von 38 Millionen.

Die ACM Lebensversicherung AG erhielt genauso wie ihre Schwestergesellschaft ACM Versicherung AG Mitte 2025 die Zulassung als Versicherungsunternehmen von der Bundesanstalt (BaFin) für Finanzdienstleistungsaufsicht. Ziel ist es, eine eigenständige deutsche Versicherungsgruppe aufzubauen, die einerseits auf das weitreichende Know-How des französischen Mutterkonzerns aufsetzen kann, andererseits alle deutschen Marktspezifika mit einem lokalen Team abdeckt. ACM Deutschland AG kommt dabei

als Arbeitgeber aller Mitarbeiter der deutschen Versicherungsgruppe eine wichtige Rolle zu.

Die vertriebliche Ausrichtung der Schwestergesellschaften ACM Lebensversicherung AG und ACM Versicherung AG ist fokussiert auf das Modell der Bancassurance, welches vom französischen Mutterkonzern seit Jahrzehnten erfolgreich in Frankreich betrieben wird und für die deutschen Konzerntöchter etabliert wird. Die Bancassurance zeichnet sich durch eine gesamtheitliche Sicht auf den Kunden und umfassende Services aus. Wichtiger Bestandteil ist, dass den Kunden aus dem Konzern heraus sowohl Bank- als auch Versicherungsprodukte entsprechend den Werten der Gruppe bedarfsgerecht angeboten werden können.

Der Produktvertrieb erfolgt zum Markteintritt exklusiv über die Targo Deutschland Gruppe respektive deren Gesellschaften. Die Targobank Gruppe gehört wie auch GACM zur französischen Bankengruppe Crédit Mutuel Alliance Fédérale. Perspektivisch ist unter anderem ein Ausbau des Digitalvertriebs geplant.

B. Betriebene Versicherungsarten

In der Berichtsperiode bot die ACM Lebensversicherung AG folgende Versicherungsprodukte an:

- Kapitallebensversicherung
- Risikolebensversicherung
- Restschuldversicherung
- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Rentenversicherung
- Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung
- Sterbegeldversicherung

III. Gesamtwirtschaftliche Lage und branchenbezogene Rahmenbedingungen

A. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2025 war erneut von großen Herausforderungen geprägt. Die geopolitischen Spannungen und die durch die Politik der neuen amerikanischen Regierung akzentuierten Handelskonflikte bergen ernsthafte Risiken für die globale Konjunktur. Gleichwohl befand sich die Weltwirtschaft auf moderatem Expansionskurs. Wobei das Weltwirtschaftswachstum im Verlauf des Jahres weiterhin unter seinem langjährigen Durchschnitt lag: Laut Prognose der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) beläuft sich das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2025 auf 3,2 %. Der OECD zufolge haben unterstützende makroökonomische Politiken, verbesserte Finanzbedingungen durch den Optimismus über potenzielle Auswirkungen neuer Technologien sowie steigende Investitionen und Handel im Bereich künstliche Intelligenz gemeinsam die globale Nachfrage gestärkt. Zugleich wird gewarnt vor weiteren Erhöhungen von Handelsbarrieren, welche das Wachstum dämpfen und politische Unsicherheiten erhöhen könnten. Zudem besteht die Gefahr massiver Störungen globaler Lieferketten. Dem Wirtschaftsausblick der OECD zufolge wird sich die Inflation in den meisten Ländern bis etwa Mitte 2027 wieder auf dem Zielniveau einpendeln.

Die Herbstprognose 2025 der Europäischen Kommission (EC) zeigt, dass die EU-Wirtschaft trotz eines herausfordernden Umfelds weiterhin wächst. Die EC geht davon aus, dass das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2025 um 1,4 % wachsen wird. Den Prognosen zufolge wird die Inflation zufolge im Euro-Währungsgebiet ihren Rückgang auf 2,1 % im Jahr 2025 fortsetzen. In der EU

dürfte die Inflation geringfügig höher bleiben. Handelsspannungen, insbesondere die Einführung von US-Zöllen, geopolitische Spannungen sowie Klimarisiken betrachtet die EC als wichtige Abwärtsrisiken im EU-Raum.

In Deutschland ist das preisbereinigte BIP im Jahr 2025 mit +0,2 % nach zwei Rezessionsjahren wieder leicht gewachsen. Dabei lässt sich das Wachstum auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates zurückführen. Während die preisbereinigten privaten Konsumausgaben um 1,4 % zunahm, stiegen die staatlichen Konsumausgaben preisbereinigt um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr an. Gleichzeitig gaben die Exporte wie in den Vorjahren nach. Die deutsche Exportwirtschaft leidet unter höheren US-Zöllen, einer Euro-Aufwertung und starker Konkurrenz aus China. Insgesamt sanken die Exporte um 0,3 %.

Die Inflationsrate in Deutschland hat sich im Jahresdurchschnitt 2025 mit 2,2 % gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die Entwicklung der Verbraucherpreise hat sich damit stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt 2024 lag die Inflationsrate ebenfalls bei 2,2 %. Zum Jahresende schwächte sich die monatliche Inflationsrate im Jahr 2025 ab. Im Dezember 2025 betrug die Inflationsrate bei 1,8 % und fiel damit das erste Mal im Jahr 2025 unter die 2%-Marke. Die Jahresteuersatzrate ohne Berücksichtigung von Energie und Nahrungsmitteln, der sogenannten Kerninflation, lag 2025 bei 2,8 %. Wie in den Vorjahren verteuerten sich die Preise für Dienstleistungen besonders stark. So stiegen die Preise für Dienstleistungen insgesamt um 3,5 %.

B. Entwicklung der Finanzmärkte

Die Europäische Zentralbank (EZB) entschied am 18. Dezember 2025, den Leitzins unverändert zu belassen. Damit scheint der Kurs einer expansiven Geldpolitik im Euroraum zunächst beendet angesichts der Tatsache, dass sich Inflation und Leitzinssatz in Waage halten. Nach einer langen Zinspause im Jahr 2025, die bis September 2025 anhielt, senkte die Zentralbank der vereinigten Staaten, Federal Reserve System, (FED) ihren Leitzins erneut in mehreren Schritten (letztmals im Dezember 2025) auf eine Zinsspanne zwischen 3,5 % und 3,75 %. Ziel der Zinsanpassung durch die FED im vergangenen Jahr war die Stärkung des US-amerikanischen Arbeitsmarktes. Im vergangenen Jahr 2025 hatten sich die Arbeitsmarktzahlen in den USA schlechter entwickelt als erwartet. Die Inflationsrate lag in den USA im Jahr 2025 bei 2,7 %.

Im zurückliegenden Jahr bewegten sich die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen in einem vergleichsweise engen Korridor zwischen 2,40 % und 2,70 %. Damit hat sich die hohe Volatilität des Vorjahres in Europa deutlich zurückgebildet. In der Folge lag die maximale Schwankungsbreite bei lediglich gut 50 Basispunkten und damit spürbar unter den mehr als 70 Basispunkten des Jahres 2024. Ein ähnliches Muster zeigte sich in den USA, wo die Renditen 10-jähriger US-Treasuries eine Spannweite von rund 80 Basispunkten aufwiesen – ebenfalls weniger als die über 100 Basispunkte im Jahr 2024. In Deutschland lassen sich die rückläufige Volatilität und die leicht steigenden Renditen vor allem auf die veränderte Notenbankpolitik und die expansive Fiskalpolitik der Bundesregierung zurückführen. Da die US-Notenbank die

Leitzinsen erst im September erstmals in diesem Jahr gesenkt hat und seither angesichts der hartnäckig hohen Inflation äußerst vorsichtig und datenabhängig agiert, waren es vor allem die Zollpolitik sowie die daraus erwarteten Belastungen für die US-Konjunktur, die die Renditen 10-jähriger US-Treasuries von 4,60 % zu Jahresbeginn auf aktuell rund vier Prozent gedrückt haben. Neben diesen Faktoren, die zu einer negativen Wertentwicklung bei Bundesanleihen beigetragen haben, prägten weitere Einflussgrößen das Bild an den Anleihemärkten: das Ausbleiben rezessiver konjunktureller Tendenzen, sehr robuste Unternehmensergebnisse und ein deutlich schwächerer US-Dollar. Das stabile gesamtwirtschaftliche Umfeld und die starken Unternehmenskennzahlen führten dazu, dass sich die Kreditaufschläge für Unternehmensanleihen spürbar verengt haben; dies war ein wesentlicher Treiber für die positive Wertentwicklung in diesem Segment.

Im Jahr 2025 zeigten die globalen Aktienmärkte insgesamt eine starke Performance mit deutlichen Gewinnen, obwohl das Jahr von erhöhter Volatilität geprägt war. Insbesondere europäische Aktien und internationalen Märkte übertrafen die US-Märkte, welche in den Vorjahren dominiert hatten. Das Aktienjahr begann mit einer Phase der Volatilität, insbesondere nach der Ankündigung weitreichender US-Zölle im April, die einen starken Markteinbruch auslösten.

So führten die Ankündigungen von umfassenden und aggressiven Zöllen durch US-Präsident Trump zum bislang kräftigsten Börseneinbruch seit der Corona-Pandemie: Während der Nasdaq 100 um 13,6 % nachgab, verlor der S&P 500 um 12,1 % innerhalb weniger Tage. Am 16. April 2025 erreichte der S&P 500 seinen tiefsten Schlusskurs mit 5.612 Punkten. Am gleichen Tag markierte der NASDAQ 100 mit 18.258 Punkten seinen tiefsten Stand im Jahr 2025. Getrieben von einem robusten, wenn auch moderatem, Wirtschaftswachstum, Investitionen und Innovationen im Bereich der künstlichen Intelligenz sowie Zinssenkungen erholten sich die Aktienmärkte in den Vereinigten Staaten. Im gesamten Börsenjahr stieg schlussendlich der Nasdaq 100 um über 20 %, der S&P 500 um über 20 % und der Dow Jones um rund 13 %.

Der Euro Stoxx 600 legte über das Gesamtjahr gesehen um 17 % zu. Der deutsche Leitindex DAX stieg um rund 23 %. Treiber waren vor allem die mehrfachen Zinssenkungen der EZB seit 2024, der Rückgang des US-Dollars gegenüber dem Euro, was europäische Vermögenswerte für Anleger attraktiver machte, sowie eine sektorenspezifische Dynamik im europäischen Banken- und im Rüstungssektor angesichts anhaltend hoher Verteidigungsbudgets in Europa.

C. Versicherungswirtschaftliche Entwicklungen

Die Versicherungswirtschaft gehört weiterhin zu den wichtigsten Branchen der deutschen Wirtschaft, leistet einen zentralen Beitrag für die soziale Sicherung privater Haushalte und ermöglicht Wachstum und Innovationen, indem sie entsprechende Risiken übernimmt. Somit trägt sie zu Wohlstand und Beschäftigung bei. Aufgrund der Bereitstellung finanzieller Mittel nach beispielsweise durch Naturkatastrophen oder Pandemien ausgelöste Schadensfällen erfüllt die Versicherungsbranche eine gesamtökonomische Stabilisierungsfunktion. Zudem kommt der Versicherungswirtschaft als einem der wichtigsten institutionellen Anleger eine wichtige Bedeutung für die gesamtwirtschaftliche Finanzierung von Investitionen zu. Der Kapitalanlagenbestand der deutschen Versicherungswirtschaft beträgt circa 1,9 Billionen EUR.

Das Umfeld der deutschen Versicherungswirtschaft befindet sich weiterhin im Umbruch. Klimaveränderung, hohe Staatsverschuldungen, fortschreitende Digitalisierung, stetig steigende Regulierungsanforderungen sowie ein hoher Umsetzungsdruck bei der Nachhaltigkeit erhöhen den Wettbewerb und die Innovationsdynamik der Versicherungsbranche. Dabei stehen insbesondere Klimaschutz, faire Arbeitsbedingungen, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit im Vordergrund. Die Branche kann zuvörderst mit nachhaltiger und sozial verantwortlicher Kapitalanlage ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen. Für die Branche gilt es, die neuen

gesellschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen erfolgreich und sozial verantwortlich mit zu gestalten.

Auf Basis vorläufiger Informationen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wird für das Geschäftsjahr 2025 mit einer stabilen Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft gerechnet. Über alle Sparten hinweg stiegen die Beitragseinnahmen um 6,6 % (Vj. 5,2 %) auf 254 Milliarden Euro im Jahr 2025.

Die deutsche Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) entwickelte sich im Jahr 2025 den Angaben des GDV zufolge positiv. Die Bruttobeiträge stiegen um 5,1 % (Vj. 2,8 %) auf 99,4 Milliarden. Getrieben wurde das Wachstum hauptsächlich von einem starken Zuwachs im Geschäft gegen Einmalbeitrag. Während das Geschäft gegen laufenden Beitrag im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant blieb, wuchs das Geschäft gegen Einmalbeitrag deutlich um 16,9 % an (Vj. 9,7 %).

IV. Geschäftsverlauf

A. Geschäftsmodell

Mit Erhalt der Versicherungszulassung und der Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 1. Juli 2025 stellte das zweite Halbjahr 2025 plangemäß eine Pilotphase dar. So startete der Vertrieb zunächst nur mit einem Produkt in einigen Bankfilialen des Vertriebspartners und wurde über das Halbjahr verteilt sukzessive auf weitere Filialen und um weitere Produkte ausgeweitet. Ziel war, Produkte, Prozesse

und IT auf Basis erster Praxiserfahrungen weiter zu optimieren, um den vollständigen Markteintritt zum 1. Januar 2026 bestmöglich vorzubereiten. Entsprechend bezieht sich der gesamte versicherungstechnische Geschäftsverlauf und die folgenden Erläuterungen auf die aktive Pilotphase im abgelaufenen Geschäftsjahr.

B. Bestandsentwicklung

Soweit nichts anderes angegeben ist, beziehen sich die nachstehenden Angaben auf den laufenden Jahresbeitrag.

Der Versicherungsbestand belief sich zum Ende Geschäftsjahres auf 17.869 Verträge mit einer Versicherungssumme von 492.394 TEUR und einem laufenden Jahresbeitrag von 9.086 TEUR.

Den größten Anteil am Bestand der Einzelversicherungen haben dabei die Risikoversicherungen - die Vorsorgeprodukte sowie die Kreditschutzversicherungen - mit einer Beitragssumme des Neugeschäfts von 9.075 TEUR.

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (ohne Zusatzversicherung)

Beiträge angegeben in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungs-summe*
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	-	-	-	-
II. Zugang während des Geschäftsjahres:				
1. Neuzugang	17.930	9.104	-	494.210
a) eingelöste Versicherungsscheine	17.930	9.104	-	494.210
b. Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	-	-	-
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschußanteile	-	-	-	-
3. Übriger Zugang	-	-	-	-
4. Gesamter Zugang	17.930	9.104	-	494.210
III. Abgang während des Geschäftsjahres:				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	24	13	-	756
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	-	-	-	-
3. Rücklauf u. Umwandlung in Beitragsfreie Versicherungen	-	-	-	-
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	37	5	-	1.061
5. Übriger Abgang	-	-	-	-
5. gesamter Abgang	61	18	-	1.816
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	17.869	9.086	-	492.394

* bzw. 12fache Jahresrente

Einzelversicherungen (ohne Zusatzversicherung)						
Beiträge angegeben in TEUR	Kapitalversicherungen** ohne Risikoversicherungen			Risikoversicherungen		
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Versicherungssumme*	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Versicherungssumme*
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	-	-	-	-	-	-
II. Zugang während des Geschäftsjahres:						
1. Neuzugang	3	2	11	17.685	9.093	493.462
a) eingelöste Versicherungsscheine	3	2	11	17.685	9.093	493.462
b. Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	-	-	-	-	-
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	-	-	-
3. Übriger Zugang	-	-	-	-	-	-
4. Gesamter Zugang	3	2	11	17.685	9.093	493.462
III. Abgang während des Geschäftsjahres:						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	-	-	-	24	13	756
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	-	-	-	-	-	-
3. Rücklauf u. Umwandlung in Beitragsfreien Versicherungen	-	-	-	-	-	-
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-	-	-	37	5	1.061
5. Übriger Abgang	-	-	-	-	-	-
5. gesamter Abgang	-	-	-	61	18	1.816
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3	2	11	17.624	9.075	491.646

* bzw. 12fache Jahresrente

**einschl. Vermögensbildungsversicherungen

Kollektivversicherung (ohne Zusatzversicherung)			
Beiträge angegeben in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Versicherungssumme*
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	-	-	-
II. Zugang während des Geschäftsjahres:			
1. Neuzugang	242	9	738
a) eingelöste Versicherungsscheine	242	9	-
b. Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	-	-
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-
3. Übriger Zugang	-	-	-
4. Gesamter Zugang	242	9	738
III. Abgang während des Geschäftsjahres:			
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	-	-	-
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	-	-	-
3. Rücklauf u. Umwandlung in Beitragsfreie Versicherungen	-	-	-
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-	-	-
5. Übriger Abgang	-	-	-
5. gesamter Abgang	-	-	-
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	242	9	738

* bzw. 12fache Jahresrente

C. Beitragsentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen insgesamt 2.235 TEUR und resultierten hauptsächlich aus dem Vertrieb der Restschuldversicherungen (Bruttobeitragseinnahmen in

Höhe von 2.227 TEUR). Unter Berücksichtigung der Beitragsüberträge beliefen sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf 2.109 TEUR.

D. Kapitalanlageergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen der ACM Lebensversicherung AG beliefen sich auf 6.819 TEUR und der Aufwand aus Kapitalanlagen auf 222 TEUR, sodass ein Kapitalanlageergebnis von 6.597 TEUR verzeichnet wurde. Hierzu trugen im wesentlichen Zinserträge auf Staatsanleihen (3.361 TEUR) und auf Unternehmensanleihen (1.921 TEUR) bei. Aus der Veräußerung von

Geldmarktfonds wurden Abgangsgewinne in Höhe von 1.537 TEUR erzielt.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betreffen insbesondere deren Verwaltung, und in geringerem Umfang Zinsaufwendungen.

E. Leistungen an Versicherungsnehmer

Der gesamte Bruttoschadenaufwand betrug in der Berichtsperiode 1.216 TEUR. Der Aufwand für ausgezahlte

Schäden belief sich dabei auf 232 TEUR, während die Zuführung zu den Schadenreserven 984 TEUR ausmachte.

F. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag wurde Deckungsrückstellung in Höhe von 323 TEUR gestellt. Diese resultiert primär aus der für

die Restschuldversicherung anwartschaftlich zurückgestellten Leistungen für Tod und Arbeitsunfähigkeit.

G. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

ACM Lebensversicherung AG beschäftigt selbst keine Mitarbeiter und bezieht selbst auch nur in geringem Umfang externe Dienstleistungen. Der weitaus größte Teil der verzeichneten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrifft insofern die Weiterberechnung vom Konzernunternehmen an ACM Lebensversicherung AG.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich in der Berichtsperiode auf 2.278 TEUR. Dabei betrug der Aufwand für Verwaltungsaufwendungen 1.346 TEUR, während sich die Abschlussaufwendungen auf 932 TEUR beliefen.

H. Versicherungstechnisches Ergebnis

Trotz hoher Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie für den Versicherungsbetrieb verzeichnet die ACM Lebensversicherung AG im abgelaufenen Jahr ein positives

versicherungstechnisches in Höhe von 4.888 TEUR. Getrieben ist das Ergebnis insbesondere von den hohen Erträgen aus den Kapitalanlagen.

I. Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis weist insbesondere sonstige Aufwendungen in Höhe von 8.988 TEUR aus. Diese betreffen in erster Linie Vorleistungen von Konzerngesellschaften in den Bereichen Rechnungswesen, Aktuariat, Rechtliches und IT, sowie

externe Beratungsleistungen und Aufwendungen für die Bestandsbearbeitung.

Alle steuerlichen Auswirkungen fallen direkt bei der Trägerin der steuerlichen Organschaft, der Mutter ACM Deutschland AG, an.

J. Gesamtergebnis

ACM Lebensversicherung AG weist zum Bilanzstichtag keine Jahresüberschuss aus. Die hohen Aufwendungen aus der normalen Geschäftstätigkeit werden von der

Muttergesellschaft, der ACM Deutschlang AG durch Erträge aus der Verlustübernahme in Höhe von 4.100 TEUR ausgeglichen.

K. Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Aufgrund der im Berichtsjahr enthaltenen Markteinführungsphase (zweites Halbjahr 2025) wird von einem Vergleich mit Prognosen aus Vorjahren abgesehen.

Gemessen an den Geschäftsplanzahlen verlief die Geschäftsentwicklung jedoch erwartungsgemäß.

V. Vermögens und Finanzlage

A. Vermögenslage

Der Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 231.255 TEUR. Da die Sicherung der Kapitalanlagebestände und die Erzielung stabiler Kapitalanlageerträge bei der Ausrichtung der Kapitalanlagepolitik der ACM Deutschland Gruppe an oberster Stelle steht, hat die Gesellschaft ausschließlich in Anleihen (65 %) und Geldmarktpapiere (35 %) investiert.

Ein durchschnittliches Rating von A+ spiegelt wider, dass die Anlagegrundsätze des Unternehmens auf Werterhalt

ausgerichtet sind. Dabei sind rund zwei Drittel des Anleiheportfolios im öffentlichen Sektor investiert. Auf Investments in Non-Investment-Grade-Titel hat die Gesellschaft verzichtet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen lagen zum Jahresende um 887 TEUR über deren Buchwert. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 3.829 TEUR stillen Lasten und 4.716 TEUR stillen Reserven.

B. Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen.

Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen in Höhe von 2.043 TEUR insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerlichen Kapitalanlagen in Form von Geldmarktpapieren zur Verfügung.

C. Eigenkapital

Insgesamt betrug das Eigenkapital der ACM Lebensversicherung AG zum Bilanzstichtag 230.230 TEUR. Im Einzelnen verfügt die Gesellschaft über ein gezeichnetes Kapital von 180.000 TEUR (im Vj. 225.000 TEUR), eine Kapitalrücklage von 40.088 TEUR (im Vj. 0 TEUR), eine gesetzliche Rücklage von 5.230 TEUR (im Vj. 5.230 TEUR) und anderen Gewinnrücklagen von 4.912 TEUR (im Vj. 0 TEUR).

Bei der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB handelt es sich um den aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Organisationsfonds der Gesellschaft und umfasst Mittel, welche die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG

zurückgestellt hat und für die Gründung und den Aufbau der Gesellschaft verwenden wird. Diese Kapitalrücklage wurde im Vorfeld der Zulassung als Versicherungsgesellschaft im ersten Halbjahr in Höhe von 45.000 TEUR unter korrelativer Herabsetzung des gezeichneten Kapitals gebildet und wird zum Jahresende planmäßig um die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beträge aufgelöst. Die so freiwerdenden Mittel in Höhe von 4.912 TEUR wurden den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

In der Berichtsperiode wurden der gesetzlichen Rücklage keine weiteren Mittel zugeführt, da die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag generierte.

VI. Nicht-finanzielle Indikatoren

A. Partnerschaften der ACM Deutschland

1. Groupe des Assurances du Crédit Mutuel

Seit mehr als 50 Jahren entwickelt GACM Angebote, die zum Erfolg von Crédit Mutuel Alliance Fédérale beitragen. Sie gehört heute zu den Top-10 Versicherern in Frankreich. Als Versicherer von Privatpersonen, von kleinen und großen Unternehmen bis hin zu Verbänden sind ihre Versicherungslösungen auf dem gesamten Markt anerkannt.

Die Produkte der GACM-Gesellschaften werden insbesondere durch die Filialnetze von genossenschaftlichen Bank Crédit Mutuel und der Geschäftsbank CIC im Wege der Bancassurance vertrieben. In Europa ist der Versicherer insbesondere auch in Belgien und Luxemburg über Tochtergesellschaften erfolgreich vertreten.

Die Gründung von ACM Deutschland ist nun der folgerichtige nächste Schritt der Internationalisierung von GACM.

2. Targobank

In Deutschland ist die Targobank die wichtigste Tochtergesellschaft von Crédit Mutuel Alliance Fédérale und Deutschland ist bereits der zweitgrößte Markt für Crédit Mutuel Alliance Fédérale im Bankensektor. Die Hauptaktivitäten sind hierzulande Verbraucherkredite, Vermögensverwaltung, Unternehmensfinanzierung und Leasing. Dieses Gewicht wird mit dem Anfang 2026 erfolgreich abgeschlossenem Erwerb der Oldenburgischen Landesbank (OLB) durch die Targobank Gruppe noch zunehmen.

Dank der strategischen Partnerschaft mit Targobank werden die Versicherungsprodukte der ACM Deutschland seit dem 1. Januar 2026 flächendeckend auf dem deutschen Markt angeboten.

Für den Vertrieb wird ein Multikanal-Ansatz gewählt. Die Kundschaft hat über die Bankfilialen der Targobank, über digitale Kanäle (Website und Smartphone-App) sowie telefonisch Zugang zu den Produkten.

B. Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

ACM Lebensversicherung AG ist Mitglied in folgenden berufsständischen Vertretungen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin (nach Erhalt der Zulassung beantragt; offizieller Beginn Mitgliedschaft zum 1. Januar 2026)
- Bankenfachverband e.V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin (zeitgleicher Beginn mit Mitgliedschaft beim GDV zum 1. Januar 2026)

C. Nachhaltigkeit bei der ACM Deutschland

Die Corporate Social Responsibility (CSR)-Strategie der ACM Deutschland Gruppe ist eng mit der von Crédit Mutuel Alliance Fédérale verknüpft. Diese hat im Jahr 2023 die so genannte Gesellschaftliche Dividende ins Leben gerufen. In diesem Rahmen widmet sie jedes Jahr 15 % des konsolidierten Nettoergebnisses der Finanzierung von Projekten zur ökologischen und sozialen Wende. Ein Teil davon wird für Spenden an gemeinnützige Organisationen verwendet. Crédit Mutuel Alliance Fédérale möchte die ökologische Transformation ihrer Kunden unterstützen und einen Beitrag zur Dekarbonisierung der Wirtschaft leisten.

Die Crédit Mutuel Gruppe gehört seit 2021 der Net Zero Banking Alliance (NZBA) an, die darauf ausgerichtet ist, die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens zu erfüllen und bis 2050 CO₂-Neutralität zu erreichen. Crédit Mutuel Alliance Fédérale hat 2024 seine sektorspezifischen NZBA-

Dekarbonisierungsziele veröffentlicht und sich dabei auf der Grundlage von Übergangsszenarien Zwischenziele für die Reduzierung bis 2030 gesetzt. Im April 2024 wurde mit dem „Institut Mutualiste pour L'Environnement & la Solidarité“ ein konzerneigenes Kompetenzzentrum für alle Nachhaltigkeitsfragen der Bankengruppe geschaffen, das die übergeordnete ESG-Strategie festlegt. Unter anderem erhebt es auch gruppenweit die relevanten Daten und berechnet den CO₂-Fußabdruck.

ACM Deutschland verfügt mangels eigener historischer Daten noch über keine konkreten eigenen CO₂-Einsparziele, bettet sein Handeln jedoch umfänglich in die von der Gruppe definierten Nachhaltigkeitsvorgaben ein. Zu den ersten Errungenschaften des noch jungen Unternehmens zählen beispielsweise ein paritätisch besetzter Vorstand.

VII. Chancen- und Risikobericht

A. Chancenbericht

Die politischen, wirtschaftlichen und demografischen Rahmenbedingungen stellen Unternehmen global und branchenunabhängig vor große Herausforderungen. Dies gilt gleichermaßen für die deutsche Versicherungswirtschaft. Daneben bieten sich jedoch auch Chancen. Um diese konsequent zu nutzen, hat die ACM Deutschland Gruppe in enger Abstimmung mit ihrem exklusiven Vertriebspartner, der Targobank Gruppe, ein Produktportfolio entwickelt, das exakt auf die spezifischen Risikoprofile und Erwartungen unserer Endkunden abgestimmt ist. Bei der künftigen Entwicklung ist ACM Deutschland stets bestrebt, langfristig wirksame Trends aufzugreifen und sich zugleich auf unvorhergesehene Entwicklungen und Risiken vorzubereiten.

Mit ACM Deutschland wird der bisherige Vertriebsfokus der Targobank Gruppe, die Kreditabsicherung im Konsumentenkreditbereich, erweitert und ausgebaut. Insgesamt eröffnet die parallel verfolgte Strategie der Targobank Gruppe, sich zu einer Universalbank im

deutschen Markt zu entwickeln, neue Chancen für die gesamte ACM Deutschland Gruppe.

Mögliche neue Absatzmärkte ergeben künftig sich für die Gesellschaft aus der Anfang 2026 erfolgreich abgeschlossenen Übernahme der OLB durch die Targobank.

Der Zinsanstieg hat für deutsche Versicherer mehrere Effekte. Während er langfristig die Ertragschancen verbessert, entstehen kurzfristig erheblich negative Effekte durch das Absinken der Marktpreise niedrig verzinslicher Kapitalanlagen mit langer Duration im Bestand.

Für eine Neugründung im Versicherungsbereich wie ACM Lebensversicherung AG ergibt sich hieraus jedoch die Chance, vergleichsweise unbelastet von Niedrigzinsbeständen, höhere Renditen für Neukunden in der Lebensversicherung erzielen zu können als die Wettbewerber

B. Risikobericht

1. Rahmenbedingungen

Im Zentrum des Versicherungsgeschäfts steht der Umgang mit Risiken. Dementsprechend hat für ACM Deutschland das Management von Risiken einen hohen Stellenwert. ACM Deutschland kann in diesem Zusammenhang auf die handlungsleitenden Prinzipien und praktischen Erfahrungen der französischen Konzernmutter GACM zurückgreifen.

Neben den unternehmensindividuellen Rahmenbedingungen gibt es einen aufsichtsrechtlichen Rahmen, der das Management von Risiken maßgeblich bestimmt. Mit der Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb des Erstversicherungsgeschäfts zum Juli 2025 durch die BaFin unterliegt die ACM Lebensversicherung AG den aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II. Diese Anforderungen beinhalten die regelmäßige qualitative wie auch quantitative Berichterstattung an die BaFin und die Öffentlichkeit. Daneben müssen Anforderungen an das Governance System wie die Einrichtung von Schlüsselfunktionen erfüllt werden. Die Schlüsselfunktionen für Risikomanagement- und für Compliance sowie die versicherungsmathematische Funktion und die Funktion der internen Revision sind eingebettet in das gesamte Risikomanagementsystem.

2. Organisation

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen um

Handlungsspielräume zu schaffen welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung der Konzerngesellschaften orientiert sich hierbei am Sicherheitsimperativ und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen vor dessen Hintergrund die ACM Lebensversicherung AG Risiken einget und das Geschäft betreibt wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Das Risikotragfähigkeitskonzept markiert zudem die Grundlage der Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme der Gesellschaft. Mithin besteht aus aufsichtsrechtlicher Perspektive die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätsbedarf im Rahmen des ORSA Prozesses).

Die Leitplanken für das Risikomanagementsystem werden zentral vom Risikomanagement der GACM gesetzt. Durch zentrale Vorgaben wird sichergestellt, dass im ACM Deutschland Konzern die gleichen Standards angesetzt werden.

Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung und -steuerung
- Risikoüberwachung
- Risikoberichterstattung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteiausfallrisiko sowie das operationelle Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z.B. das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen. Der Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung der Risikolage, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche. Mit der Erfassung von Risiken in der Risikoinventur sind in den entsprechenden Verantwortungsbereichen Risikoverantwortliche betraut. Die Kritikalität der von ihnen gemeldeten Risiken ergibt sich aus der Höhe des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Zentrale Elemente der Risikosteuerung bilden insbesondere der aufsichtsrechtliche ORSA Prozess und das interne kennzahlenbezogene Limitsystem, worüber Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können. Mögliche Maßnahmen umfassen neben der Risikoreduktion die Weitergabe von Risiken an einen Rückversicherer.

Zur Minderung operationeller Risiken ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliance Funktion und die versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüssel Funktionen ebenfalls eingerichtet.

Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements werden in der Risikomanagementleitlinie dokumentiert, welche sich aktuell in einem ausbaufähigen Stadium befindet. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gesellschaft berücksichtigt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird

zukünftig regelmäßig durch die Konzernrevision unserer Muttergesellschaft, der GACM, geprüft und bewertet.

3. Risikostrategie

Die ACM Lebensversicherung AG verfolgt das Geschäftsmodell einer Bancassurance und beabsichtigt, mit dem Bankvertriebspartner Targobank Versicherungsprodukte an den Zielmarkt zu bringen. Aus der Geschäftsstrategie leiten sich spezifische Risiken ab. Die Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung der Risiken sind die Risikomanagementziele und werden in der Risikostrategie, welche sich gegenwärtig in stetiger Weiterentwicklung befindet, der ACM Lebensversicherung AG festgelegt. Daneben finden sich in der Risikostrategie Ausführungen, wie die Risikotragfähigkeit des Unternehmens gemessen wird.

Als europäisches Versicherungsunternehmen unterliegt die ACM Lebensversicherung AG dem Solvency II Regulierungsregime und ermittelt und berichtet jährlich den aufsichtsrechtlichen Risikokapitalbedarf (Solvency Capital Requirement, SCR). Für die Bewertung und Aggregation der Risiken verwendet die ACM Lebensversicherung AG das Solvency II Standardmodell bzw. die Standardformel. Über die Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Risikokapitalbedarfs hinaus muss die ACM Lebensversicherung AG gemäß § 27 VAG eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) vornehmen und in die Steuerung des Unternehmens einfließen lassen. Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung muss neben den Risiken, die die Solvency II Standardformel vorgibt, weitere Risiken betrachten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Mithin stehen der ACM Lebensversicherung AG zwei Perspektiven und Modellansätze zur Verfügung. Für die Risikoidentifikation, die im Rahmen der Auslagerung von der Muttergesellschaft vorgenommen wird, und Bewertung aus einer aufsichtsrechtlichen Perspektive verwendet die ACM Lebensversicherung AG das methodische Instrumentarium, das die Standardformel zur Verfügung stellt. Für eine umfassendere, ökonomische Betrachtung werden die Methoden im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung genutzt, die mehr Risiken umfassen, u.U. eine andere Parametrisierung des Risikomodells vorsehen und zeitlich einen weiteren Horizont haben.

Die ACM Lebensversicherung AG hat zahlreiche Funktionen und Versicherungstätigkeiten an die Muttergesellschaft ausgegliedert. Die damit verbundenen Risiken einer gruppeninternen Ausgliederung z.B. aufsichtsrechtliche, finanzielle, operative oder IT- und Datenrisiken wurden im Vorfeld einer Ausgliederung

gründlich analysiert. Ausgegliederte Schlüssel Funktionen wie z.B. die Interne Revision besitzen interne Ausgliederungsbeauftragte, die die Überwachung vornehmen. Ergänzt und begrenzt wird der Umgang mit den Ausgliederungsrisiken durch schriftliche Leitlinien sowie einem Ausgliederungscontrolling.

4. Risikoprofil

a. Versicherungstechnisches Risiko

Definition

Allgemein bezeichnet das versicherungstechnische (vt.) Risiko das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Der Zufall geht in das vt. Risiko dadurch ein, dass über den Zeitpunkt, die Häufigkeit und die Schadenhöhe nur mit Unsicherheit bestimmt werden kann. Der Irrtum bei der Einschätzung der Höhe der Risiken z.B. durch unvollständige Informationen beeinflusst das vt. Risiko. Des Weiteren wird das vt. Risiko durch Änderungen gesetzlicher Grundlagen, medizinischen Fortschritt wie auch Änderungen im Schadenverhalten bestimmt.

Im Bereich der Lebensversicherung ist das biometrische Risiko bestimmend. Hierbei handelt es sich um das Abweichen der realisierten Sterblichkeit, Langlebigkeit sowie Invalidität von den für die Beitragsberechnung verwendeten Annahmen.

Um das biometrische Risiko möglichst gering halten zu können, wurden sowohl die Prämien als auch die Deckungsrückstellungen mit hinreichend sicheren Rechengrundlagen berechnet. Alle Berechnungen wurden weitestgehend unter Zugrundelegung offizieller Tafeln, welche von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) veröffentlicht und auch regelmäßig überprüft werden, erstellt.

Exposure

Das Exposure bei der ACM Lebensversicherung AG wird unter Berücksichtigung der Anzahl der Verträge, der Höhe der Versicherungssummen, der Laufzeiten sowie der erwarteten Langlebigkeit der Versicherungsnehmer bestimmt.

Konzentration

Bei der ACM Lebensversicherung AG wird der Bestand von Restschuldversicherungen dominiert. Dementsprechend gibt es eine Konzentration an Risiken für Arbeitsunfähigkeit und Todesfall. Des Weiteren ist aufgrund des spezifischen Zielmarktes der ACM Lebensversicherung AG, der mit der

Kundschaft der Targobank identisch ist, ein gewisses Konzentrationsrisiko zu erwarten.

Risikominderende Maßnahmen

Gegenwärtig ist der Bestand der ACM Lebensversicherung AG noch in der Wachstumsphase. Perspektivisch wird Risikominderung durch den Risikoausgleich im Kollektiv durch den Aufbau eines ausgewogenen Portfolios durch entsprechende Vertriebssteuerung angestrebt. Weitere Maßnahmen zur Risikominderung sind Risikoprüfungen, die vor Vertragsabschluss vorgenommen werden, sowie produktspezifische Deckungslimite, die das jeweilige Risiko eingrenzen.

b. Marktrisiko

Definition

Das Marktrisiko ist das Risiko, das sich aus den Kursschwankungen an den Kapitalmärkten ergibt und die damit die Bewertung der Kapitalanlagen und der Verbindlichkeiten beeinflussen. Die Schwankungen können durch verschiedene externe Risikofaktoren wie z.B. Zinssätze, Wechselkurse u. dergl. hervorgerufen werden. Mithin schließt das Marktrisiko das Zinsänderungs-, Aktien-, Immobilien-, Zinsvolatilitäts-, Aktienvolatilitäts-, Währungs- und Inflationsrisiko mit ein.

Exposure

Das Exposure gegenüber Marktrisiken beschreibt, wie stark der Wert einzelner Anlagen bzw. eines gesamten Portfolios auf Veränderungen der Marktpreise reagiert. Die ACM Lebensversicherung AG misst das Exposure unter Rückgriff auf eine Reihe von Kennzahlen wie z.B. Positionsgrößen (z.B. Nominale), Sensitivitäten (Durationen, Delta etc.), Verlustkennzahlen (z.B. Solvency II-Standardformelansatz). Ergänzt werden diese Kennzahlen durch Sensitivitäts- und Szenarioanalysen, die im Rahmen des ORSA jährlich anzufertigen sind.

Konzentration

Das Kapitalanlageportfolio der ACM Lebensversicherung AG besteht fast vollständig aus Anlagen in Rentenpapieren und Anteilen an Geldmarktfonds, die ausschließlich Euro-denominieren sind. Entsprechend ist liegt eine Konzentration in Euro-Zinsrisiken vor.

Risikominderende Maßnahmen

Das Kapitalanlagemanagement ist an die Muttergesellschaft der ACM Gruppe ausgelagert, um Effektivitäts- und Effizienzvorteile zu nutzen. Durch das dadurch erzielte Know-how sind die Marktrisiken besser beherrschbar. Gleichwohl wird in allen Prozessen,

Richtlinien und Entscheidungen die uneingeschränkte Risikoverantwortung der Versicherungsunternehmen der ACM Deutschland AG berücksichtigt.

c. Kreditrisiko

Definition

Das Kreditrisiko ergibt sich aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsänderung eines Geschäftspartners. Das Risiko der Bonitätsänderung kann auch als Spreadrisiko bezeichnet werden, da sie mit einer Veränderung des Spreads (Risikoaufschlag) einhergeht und den Marktwert einer Anleihe verändert.

Exposure

Das Exposure gegenüber dem Ausfallrisiko kann mit Kennzahlen wie dem Unexpected Loss gemessen werden. Das Exposure gegenüber dem Spreadrisiko wiederum kann durch die Berechnungen von Sensitivitäten wie der Spread-Duration quantifiziert werden. Da in beide Kennzahlen Ratings eingehen, kann die Rating-Allokation des Anlagenbestandes eine erste Indikation für das Kreditrisiko geben.

Konzentration

Die ACM Lebensversicherung AG hatte per 31.12.2025 eine Ratingaufteilung im Rentenbestand nach Buchwerten wie folgt:

Rating	Anteil am Rentenbestand (in BW)
AAA	25,6%
AA	1,9%
A	67,3%
BBB	5,2%

Stand: 31.12.2025

Die ACM Lebensversicherung AG investiert ausschließlich in Investment Grade Anleihen, um das Kreditrisiko niedrig zu halten. Die tabellarische Aufteilung zeigt, dass Anleihen mit A Rating einen signifikanten Teil des Rentenbestandes ausmachen. Innerhalb dieser Ratingklasse dominieren die Anlagen in französische Staatsanleihen. Mithin lässt sich hier ein signifikantes Kreditrisiko feststellen. Der hohe Anteil in AAA Ratings geht auf Anleihen von supranationalen Institutionen zurück.

Kreditrisiko - Risikomindernde Maßnahmen

Kreditrisiken werden im Rahmen des Limitsystems erfasst und limitiert, indem Schwellenwerte für Spreads gesetzt und überwacht werden.

d. Liquiditätsrisiko

Definition

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass nicht ausreichende Liquidität d.h. Barmittel verfügbar sind, um die finanziellen Verpflichtungen zu bedienen. Des Weiteren bezeichnet das Liquiditätsrisiko, dass kurzfristig Liquidität nur durch die Umwandlung von Anlagen und anderen Vermögenswerten unter Inkaufnahme der Realisierung von Bewertungslasten oder hoher Abschläge geschaffen werden kann.

Exposure

Das Exposure gegenüber Liquiditätsrisiken kann durch die Ermittlung der Liquiditätslücke, die die Differenz zwischen Liquiditätszu- und abflüssen ist, ermittelt werden.

Aufgrund des noch geringen Bestands bei der ACM Lebensversicherung AG an aktiven Verträgen bei gleichzeitig hohem Bestand an liquiden Anlagen ist das Exposure gegenüber Liquiditätsrisiken als gering zu bezeichnen.

Konzentration

Konzentration bei Liquiditätsrisiken liegt vor, wenn die Liquidität der Gesellschaft von weniger Faktoren abhängt, z.B. wenigen Einnahmequellen, kurzen Laufzeitbändern und einzelnen Märkten und Instrumenten. Zwar liegt aufgrund des kleinen Versichertenbestandes eine gewisse Konzentration vor. Diese ist aber aufgrund der hohen Ausstattung mit liquiden Mitteln kein Risiko.

Risikomindernde Maßnahmen

Die Kapitalanlagen der ACM Lebensversicherung AG sind ausschließlich börsengehandelte und liquide Anlagen sowie geldmarktnahe Instrumente wie z.B. Geldmarktfonds. Die Liquidität des Kapitalanlageportfolios wird durch jährlich gesetzte Obergrenzen für illiquide Anlagen im Rahmen des internen Limitsystems gewährleistet und laufend überwacht. Flankiert werden die Maßnahmen durch eine Liquiditätsplanung, die mögliche Liquiditätsengpässe identifizieren und vermeiden hilft.

e. Operationelles Risiko

Definition

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlergeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch das Rechtsrisiko, steuerliche Risiken, das Compliance-Risiko sowie Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) sowie im Zusammenhang mit einer Ausgliederung, jedoch

nicht das strategische Risiko oder das Reputationsrisiko. Das IKT-Risiko umfasst dabei das Verlustrisiko aufgrund einer Verletzung der Vertraulichkeit, Verlust der Integrität von Systemen und Daten, einer unzureichenden oder fehlenden Verfügbarkeit von Systemen und Daten, einer mangelnden Fähigkeit, die Informationstechnologie (IT) in einem angemessenen Zeit- und Kostenrahmen zu ändern oder wenn sich die Umgebungs- und Geschäftsanforderungen ändern.

Exposure

Das Exposure gegenüber operationellen Risiken wird im Zuge der Risikoinventur gemessen, indem die Häufigkeiten, die Schadenshöhen und daraus abgeleitet die erwarteten Verluste ermittelt werden.

Konzentration

Konzentrationen bei operationellen Risiken messen, wie stark Verluste, Exposures oder Risikotreiber auf wenig Einheiten, Prozesse oder Ereignistypen gebündelt sind. Ziel ist es, Klumpenrisiken zu erkennen, die bei Störungen zu überproportional hohen Verlusten führen.

Risikomindernde Maßnahmen

Im Bereich mitarbeiterbedingter Risiken wird das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder Handlungen in betrügerischer Absicht durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Im Rahmen des IKS gibt es zwei Kontrollsysteme: CINTAS und CINTAS (Interne Kontrolle Versicherung - Contrôle INterne Assurance) wird genutzt für tägliche Kontrollen, vor allem in den Bereichen Betrieb und Zahlungsverkehr. CINTMT (interne Kontrolle Geschäftszweige - Contrôle INterne MéTier) bildet periodische Kontrollen aus allen Geschäftsbereichen ab. Auszahlungen unterliegen zudem strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, so dass Handlungen in arglistiger oder betrügerischer Absicht verhindert oder zumindest erschwert werden. Über das eingerichtete IKS System besteht eine umfassende Übersicht zu Unternehmensprozessrisiken. Auf dieser Grundlage prüft die Interne Revision die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontrollmechanismen.

Durch einen definierten Ausgliederungsprozess wird sichergestellt, dass die mit dem Ausgliederungsvorhaben einhergehenden Risiken frühzeitig identifiziert und entsprechend berücksichtigt werden.

Sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene nimmt die Anzahl und Komplexität regulatorischer Initiativen stetig zu. Zudem intensivieren die verschiedenen Aufsichtsbehörden ihre jeweiligen Aktivitäten, beispielsweise im Bereich IT und Digitalisierung oder im Bereich der nachhaltigkeitsbezogenen Anforderungen und Berichtspflichten. Insbesondere für noch junge

Versicherungsunternehmen führt dies zu nicht geringen Herausforderungen in der Umsetzung.

Der Trend zu europaweiten Regelungen für die Finanzbranche stellt für die ACM Gesellschaften in Deutschland insofern eine positive Entwicklung dar, als dass die Crédit Mutuel Gruppe die Umsetzung der europäischen Gesetzgebung gruppenweit zentralisiert. So ist eine effiziente und gruppeneinheitliche Behandlung von gesetzlichen Neuerungen gewährleistet. Beispielhaft genannt seien die Regelungen des Digital Operational Resilience Act (DORA).

Neben Risiken bei Umsetzung neuer Gesetzesvorhaben können sich Rechtsrisiken aus dem operativen Geschäft ergeben, beispielsweise bei der Gestaltung und Dokumentation von Versicherungsprodukten und -verträgen oder bei Unternehmensverträgen. Diesen Risiken wird durch entsprechende Prüf- und Freigabeprozesse begegnet.

Zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung der nach Geldwäschegesetz verpflichteten Gesellschaften für die Produkte der Lebensversicherung wurden eine Risikoanalyse erstellt, interne Richtlinien verfasst sowie Prozesse zur Erfüllung der Kontroll- und Sorgfaltspflichten implementiert. Daneben wurde auf die etablierten Prozesse der Targobank zurückgegriffen. Die Funktion des Geldwäschebeauftragten ist an einen spezialisierten Rechtsanwalt ausgelagert.

Die ACM Deutschland Gruppe verfügt zudem über ein funktionsfähiges Business Continuity Management (BCM). Dieses wurde mittels einer, im französischen Mutterkonzern etablierten, Anwendung aufgebaut und dokumentiert. Hierfür wurden insbesondere Krisenszenarien wie Ausfall von IT, Ausfall von Humanressourcen und Ausfall von Gebäuden bewertet und berücksichtigt. Durch die Ausarbeitung von gezielten Krisenbehandlungsmaßnahmen werden die operative Arbeitsfähigkeit der ACM Deutschland Gruppe sowie die Erfüllung von regulatorischen Anforderungen gewährleistet und die Mitarbeitenden geschützt. Das BCM sowie die implementierten Strukturen und Prozesse werden stetig überprüft und weiterentwickelt.

f. Nachhaltigkeitsrisiken

Definition

Nachhaltigkeitsrisiken sind Risiken, die sich Umwelt-, Sozial- oder Governance-Faktoren (ESG) ergeben und negative finanzielle Auswirkungen auf ein Unternehmen haben können. Mithin bezeichnen Nachhaltigkeitsrisiken ESG-Ereignisse oder -Bedingungen, deren Eintritt tatsächliche oder potenzielle wesentliche negative Auswirkungen auf den Wert von Vermögenswerten, die Ertragslage oder die Solvenz haben können.

Exposure

Das Exposure gegenüber Nachhaltigkeitsrisiken misst, wie stark ein Unternehmen von ökologischen, sozialen oder Governance-Faktoren betroffen ist. Da die Nachhaltigkeitsrisiken oft indirekt und langfristig wirken, erfolgt die Messung mehrdimensional.

Konzentration

Grundsätzlich lassen sich Konzentrationen bei Nachhaltigkeitsrisiken durch ESG-Scores und die Untersuchung von bestimmten Häufungen oder durch die Ermittlung des Anteils am Gesamtrisiko identifizieren.

Risikomindernde Maßnahmen

Die ACM Lebensversicherung AG steuert bzw. reduziert ihre Nachhaltigkeitsrisiken, indem Nachhaltigkeitskriterien in den Anlageprozess eingehen. Vor dem Erwerb einer Anlage werden die Emittenten unter Zuhilfenahme von Informationen spezialisierter Dienstleister auf die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien überprüft. Einige Emittenten sowie Sektoren sind grundsätzlich von der Anlage ausgeschlossen. Über die Nachhaltigkeitsrisiken und ihren Umgang berichtet die ACM Lebensversicherung AG gemäß den Vorgaben der Verordnung (EU) 2019/2088 vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR).

g. Sonstige Risiken

Definition

Unter sonstige Risiken werden das strategische Risiko und das Reputationsrisiko verstanden. Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und deren zugrunde liegenden Annahmen. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht oder nicht ausreichend an ein geändertes Wirtschaftsumfeld oder Kundenverhalten angepasst werden. Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Ansehens des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Dabei geht es um die

Unternehmenswahrnehmung sowohl in der breiten Öffentlichkeit als auch bei (potenziellen) Kundinnen und Kunden, anderen Geschäftspartnern, Nichtregierungsorganisationen, Belegschaft, Aktionären und Behörden.

Exposure

Das Exposure bei strategischen und Reputationsrisiken wird ermittelt, indem der wirtschaftliche Erfolg von strategischen Annahmen bzw. der wirtschaftliche Schaden bei einem Reputationsverlust transparent gemacht wird. Hierzu kann beispielsweise der Anteil bestimmter Produkte am Gesamtumsatz bzw. der Anteil des Umsatzes bei vertrauenssensitiven Kunden oder regulierten Bereichen am Gesamtumsatz berechnet werden.

Konzentration

Angesichts des kürzlich erfolgten Markteintritts der ACM Lebensversicherung AG ist das Produktportfolio begrenzt und dominiert von der Restkreditversicherung. Bezüglich strategischer Risiken ist die Konzentration auf die Bancassurance erwähnenswert.

Risikomindernde Maßnahmen

Risikominderung bei den strategischen Risiken wird erreicht, indem das Produktportfolio perspektivisch weiterentwickelt und diversifiziert wird. Daneben wird durch den Erwerb der OLB die Zielmärkte erweitert. Reputationsrisiken werden durch klare Compliance-Richtlinien, ESG-Standards, Whistleblower-Systeme sowie klare Verantwortlichkeiten minimiert.

5. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den vorliegenden Erkenntnissen und Bewertungen der Risikolage der ACM Lebensversicherung AG zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung ist die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen jederzeit gewährleistet.

C. Prognosebericht

1. Gesamtwirtschaftlicher und branchenspezifischer Ausblick

Der Ausblick für den deutschen Versicherungsmarkt für das Jahr 2026 ist geprägt von einer moderaten wirtschaftlichen Erholung, signifikanten Beitragsanpassungen in fast allen Sparten und einer technologischen Weiterentwicklung durch den vermehrten Einsatz von Künstlicher Intelligenz.

Mit Blick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird nach einer Phase der Stagnation für das Jahr 2026 eine Belebung der deutschen Wirtschaft mit einem BIP-Wachstum von etwa 1,0 % bis 1,2 % prognostiziert. Getrieben wird die wirtschaftliche Aufhellung durch die steuerpolitischen Impulse der Bundesregierung, die konjunkturell positive, wenn auch nur kurzfristige, Wirkungen zeigen dürfte. Gleichwohl ist weiterhin davon ausgehen, dass die US-Importzölle die Weltwirtschaft und damit auch die deutsche Exportwirtschaft belasten werden. Zudem wird angenommen, dass sich der Strukturwandel und der demographische Wandel fortsetzt.

Nach der ausgeprägten Börsenkursentwicklung des Jahres 2025 wird das Aufwärtspotenzial an den Kapitalmärkten im Jahr 2026 zunehmend begrenzt ausfallen. Die Inflationsrate wird für 2026 bei 2,2 % und für 2027 mit 2,0 % angenommen. Sowohl für die USA als auch für Europa werden sinkende Zinsen erwartet. Die Renditen für Staatsanleihen könnten aufgrund schwacher Staatsfinanzen steigen, vor allem in den Industrieländern. Für Unternehmensanleihen wird das Umfeld hingegen insgesamt als gut erwartet.

Mit Blick auf die rechtlichen Rahmenbedingungen wird die umfassende Umsetzung des seit dem 17. Januar 2025 gültigen DORA die Gesellschaft weiterhin beschäftigen. Die französische Muttergesellschaft hat das Ziel, DORA im gesamten Konzern weitgehend einheitlich umzusetzen. Daher erhält die Gesellschaft Unterstützungsleistungen der französischen Muttergesellschaft. Daneben hat die BaFin im Juli 2025 eine aktualisierte Fassung der Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation für Versicherungsunternehmen unter Solvency II (MaGo)

veröffentlicht. Diese Neufassung bringt einige wichtige strukturelle und inhaltliche Anpassungen mit sich, ohne die Grundprinzipien vollständig zu verändern. Die Neufassung ist seit dem 14. Oktober 2025 anwendbar. ACM Lebensversicherung AG hat im Wege einer GAP-Analyse etwaigen Handlungsbedarf identifiziert und wird Anpassungen bis Anfang 2026 umgesetzt haben. Angesichts anstehender Änderungen der Solvency-II-Regelungen (u. a. Anpassung der Zinskurvenextrapolation und erhöhte Transparenzpflichten) wird rechtzeitig die Umsetzung der Reformen zur Frist ab 2026/2027 vorbereitet. Die in 2025 in Kraft getretene, so genannte Cooling-Off-Phase bei der Restkreditversicherung (§ 7a Abs. 5 VVG) wurde von der Gesellschaft umgesetzt. Die definierten Prozesse mit dem Vertriebspartner haben sich in der Pilotphase im 2. Halbjahr 2025 bewährt. Im Jahr 2026 wird die Restkreditversicherung für die Gesellschaft weiterhin eine wichtige Rolle einnehmen.

Der deutsche Versicherungsmarkt gehört nach Großbritannien und Frankreich zu den größten in Europa und bietet ein robustes wirtschaftliches Umfeld mit Wachstumspotential, was die niedrigere Versicherungsdurchdringung im Vergleich zu den beiden oben genannten Ländern zeigt. Es gibt eine hohe Nachfrage nach Versicherungsschutz in den verschiedensten Sparten. Insbesondere die zunehmende Digitalisierung und der Trend zu flexiblen Versicherungslösungen bieten Chancen für neue Anbieter, die innovative Produkte und Dienstleistungen anbieten können. Gleichzeitig ist der Markt hart umkämpft, mit etablierten Unternehmen, die über gut ausgebaute Vertriebsnetze und eine treue Kundenbasis verfügen.

Der GDV schätzt die Entwicklung der Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft für das Jahr 2026 positiv ein. Über alle Sparten hinweg wird mit einem Beitragswachstum von etwa 4,7 % gerechnet. Ein Risiko stellt weiterhin die andauernde (geo-)politische und damit auch die einhergehende wirtschaftliche Unsicherheit dar.

2. Zukunftsaussichten des Unternehmens

Die ACM Deutschland Gruppe ist Mitte 2025 in den deutschen Markt eingetreten und verfolgt die Strategie, das im französischen Mutterkonzern etablierte Modell der Bancassurance in Deutschland erfolgreich und zum Wohle der Kunden zu etablieren. Hierbei können die ACM-Versicherungsgesellschaften auf die langjährigen Erfahrungen ihres Mutter-Konzerns zurückgreifen. Die Partnerschaft mit der Targobank versetzt die ACM Lebensversicherung AG in die Lage, den existierenden Vertriebskanal über das Filialnetz der Bank zu nutzen. Neben der historisch für unsern Vertriebspartner wichtigen

Restschuldversicherung wurde das Produktportfolio sukzessive erweitert. So wurden bereits Vorsorgeprodukte sowie Kapitalbildende Versicherungsprodukte eingeführt bzw. stehen kurz vor der Markteinführung. Die Zielgruppe der Produkte der ACM Lebensversicherung AG ist bedingt durch den Vertriebsweg deckungsgleich mit der der Targobank. Durch faire, preiswerte und innovative Produkte strebt die ACM Lebensversicherung AG in den nächsten Jahren den Auf- und Ausbau ihrer Position am deutschen Markt an.

Der Fokus der ACM Lebensversicherung AG wird im Geschäftsjahr 2026 auch weiterhin auf dem Bereich Restkreditversicherung liegen. Die Gesellschaft geht von einem deutlichen Ausbau dieses Geschäftsfelds in 2026 aus. Zudem wird der effiziente und erfolgreiche Aufbau der Belegschaft in 2026 fortgesetzt, um zunehmend mehr operative Verantwortung von der Muttergesellschaft in die deutschen Gesellschaften zu transferieren. Die Kooperationen mit Partnern, z.B. im Bereich Operations, hat sich in der Pilotphase bewährt und wird fortgesetzt.

Das zweite Halbjahr 2025 war eine Pilot- und erfolgreiche Testphase, in welcher die Gesellschaft sukzessive ihre Produkte dem Vertriebspartner zur Verfügung stellte. Zudem wurden die Mitarbeiter von Targobank ausführlich zu

Produkten und Beratungsprozessen geschult. Seit 1. Januar 2026 können somit die Targobank-Kunden vom dem gesamten Produktportfolio der ACM Lebensversicherung AG profitieren.

Zum Bilanzstichtag hat die Gesellschaft sämtliche Anlagen in Anleihen oder Geldmarktpapieren investiert. Im Geschäftsjahr 2026 wird die Gesellschaft einen Anteil in Höhe eines einstelligen Prozentsatzes breit diversifiziert im Aktienmarkt investieren, um entsprechende Renditechancen zu realisieren. Die Anlagestrategie im Anleihenmarkt folgt weiter einem konservativ-werterhaltenden Ansatz mit entsprechend hoher Bonität der Emittenten.

3. Finanzielle Prognose

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen basieren auf unseren Erkenntnissen aus Dezember 2025 und ist naturgemäß mit entsprechenden Unsicherheiten und Unabwägbarkeiten behaftet. Das aktuelle geopolitische und wirtschaftliche Umfeld verstärkt hierbei die generell gegebene Prognoseunsicherheit. Daneben können die Entwicklung an den Kapitalmärkten, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie eine geänderte Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft zu einer anderen Entwicklung führen als nachfolgend dargestellt. Daher sind Abweichungen nicht auszuschließen. Das Markumfeld für Versicherer bleibt weiter herausfordernd, gleichwohl sieht die ACM Lebensversicherung AG nach der Pilotphase im ersten Geschäftsjahr enormes Wachstumspotenzial entlang

sämtlicher Produktgruppen, welche die Gesellschaft anbietet. Die Bruttobeiträge werden zum Ende des Geschäftsjahres 2026 im zweistelligen Millionenbereich erwartet. Dabei werden Produkte im Bereich der kapitalbildenden Versicherungen sowie Vorsorgeprodukte anteilig eine größere Rolle spielen als in der abgeschlossenen Berichtsperiode. Parallel dazu werden die Abschlussaufwendungen ansteigen, während die Verwaltungsaufwendungen infolge deutlich spürbarer Skalierungseffekte entsprechend stark in Relation zu den verdienten Beiträgen sinken. Beim Kapitalanlageergebnis wird die Gesellschaft an dem starken Ergebnis des Berichtsjahres anknüpfen. Der Jahresüberschuss wird infolge hoher Kosten im Vergleich zum Geschäftsvolumen voraussichtlich auch im Geschäftsjahr 2026 einen Jahresfehlbetrag erwirtschaften.

Düsseldorf, den 13. März 2026



Mathieu Dehestru
Vorstandsvorsitzender



Cécile Drevelle
Vorstandsmitglied



Bianca Hövelmann
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende



Dirk Käckenmeister
Vorstandsmitglied

2025

JAHRESABSCHLUSS

ACM LEBENSVERSICHERUNG AG



Inhaltsverzeichnis

JAHRESABSCHLUSS	3
I. AKTIVSEITE	3
II. PASSIVSEITE	4
III. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	5
ANHANG	6
IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	6
A. ANGABEN ZUR IDENTIFIKATION GEM. §264 ABS. 1A HGB	6
B. ALLGEMEINE BILANZIERUNGSMETHODEN	6
C. AKTIVA	6
D. PASSIVA	7
V. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025 – AKTIVA	9
A. ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN	9
B. SONSTIGE KAPITALANLAGEN	9
C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN	10
D. FORDERUNGEN	10
E. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	10
VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025 – PASSIVA	11
A. EIGENKAPITAL	11
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	11
C. ANDERE VERBINDLICHKEITEN	11
VII. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	12
A. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	12
B. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	13
VIII. SONSTIGE ANGABEN	14
A. MITARBEITENDE	14
B. BEZÜGE DES AUFSICHTSRATES UND DES VORSTANDES	14
C. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS	14
D. KONZERNZUGEHÖRIGKEIT	14
E. GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN ODER UNTERNEHMEN	14
F. MINDESTSTEUERGESETZ	14
G. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN	15
H. NACHTRAGSBERICHT	15
IX. ZUSAMMENSETZUNG DER GESELLSCHAFTSORGANE	16
A. AUFSICHTSRAT	16
B. DER VORSTAND	16

Jahresabschluss

I. Aktivseite

In EUR	2025	2024
A. Kapitalanlagen		
Sonstige Kapitalanlagen	231.255.159	225.673.699
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	80.046.689	113.217.177
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	151.208.470	112.456.522
Summe: Kapitalanlagen	231.255.159	225.673.699
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	29	0
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:	930.124	0
1. Versicherungsnehmer	917.624	0
2. Versicherungsvermittler	12.500	0
II. Sonstige Forderungen	5.604.925	727.206
Summe: Forderungen	6.535.048	727.206
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.042.613	1.816.760
Summe: Sonstige Vermögensgegenstände	2.042.613	1.816.760
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.909.372	2.066.542
Summe: Rechnungsabgrenzungsposten	2.909.372	2.066.542
	242.742.222	230.284.206

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Heinze

Düsseldorf, 12. März 2026

Der Treuhänder

II. Passivseite

In EUR	2025	2024
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	180.000.000	225.000.000
II. Kapitalrücklage	40.088.496	0
III. Gewinnrücklagen	10.141.826	5.230.321
1. Gesetzliche Rücklage	5.230.321	5.230.321
2. Andere Gewinnrücklagen	4.911.504	0
Summe: Eigenkapital	230.230.321	230.230.321
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge	125.614	0
II. Deckungsrückstellung	322.524	0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	984.240	0
Summe: Rückstellungen	1.432.378	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		
Deckungsrückstellung	29	0
Summe: Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	29	0
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber	561.962	0
1. Versicherungsvermittlern	561.962	0
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.618
IV. sonstige Verbindlichkeiten	10.517.533	52.267
Summe: Andere Verbindlichkeiten	11.079.494	53.885
	242.742.222	230.284.206

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.



Düsseldorf, 12. März 2026

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Marcus Keller

III. Gewinn- und Verlustrechnung

In EUR	2025	2024
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	2.108.945	0
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.234.559	0
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-125.614	0
2. Erträge aus Kapitalanlagen	6.818.816	4.610.796
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.281.506	4.092.516
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.537.310	518.280
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-1.216.313	0
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-232.073	0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-984.240	0
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-322.553	0
a) Netto-Deckungsrückstellung	-322.553	0
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	-2.278.257	0
a) Abschlussaufwendungen	-931.633	0
a) Verwaltungsaufwendungen	-1.346.624	0
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen	-222.479	-65.052
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-222.479	-65.052
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	4.888.160	4.545.744
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Aufwendungen	-8.988.238	-73.101
2. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-8.988.238	-73.101
3. Außerordentliche Erträge	53	0
4. Außerordentliche Aufwendungen	-153	0
5. Außerordentliches Ergebnis	-99	0
6. Erträge aus Verlustübernahme	4.100.177	0
7. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	4.472.643
8 Entnahmen aus der Kapitalrücklage	4.911.504	0
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen	-4.911.504	-4.472.643
a) in die gesetzliche Rücklage	0	-4.472.643
b) in andere Gewinnrücklagen	-4.911.504	0
10 .Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0	0

Anhang

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

A. Angaben zur Identifikation gem. §264 Abs. 1a HGB

Die ACM Lebensversicherung AG (ehemals ACM Deutschland Life AG) ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Düsseldorf unter der Nummer HRB 101307 eingetragen.

Firmensitz ist Breite Straße 29, 40213 Düsseldorf.

B. Allgemeine Bilanzierungsmethoden

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr. Die Aufstellung der Bilanz und der Gewinn und Verlustrechnung wird zum 31.12.2025 vorgenommen.

Für das Geschäftsjahr 2025 ist der Jahresabschluss erstmalig nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden. Für die Gliederung des Jahresabschlusses wurden die Formblätter 1 und 3 gemäß § 2 RechVersV verwendet. Da für Versicherungsunternehmen größenabhängige Erleichterungen nicht gelten, finden nach § 341a Abs. 1 HGB die Rechnungslegungsvorschriften für große Kapital-

gesellschaften für die Gliederung Anwendung. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend der nunmehr anzuwendenden Gliederung ausgewiesen.

Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang sind in Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

C. Aktiva

1. Kapitalanlagen

Der Ansatz der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere, der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten.

Für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB, diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden, Gebrauch gemacht. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Investmentvermögen ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer

Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert bilanziert. Der Zeitwert ergibt sich wie bei den Investmentanteilen aus dem Rücknahmepreis der Fondsanteile zum Bilanzstichtag.

2. Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Forderungen an Versicherungsvermittler und sonstige Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich, werden sie in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle einzelwert- und unter

Berücksichtigung eines überschrittenen vordefinierten Fälligkeitszeitraums pauschalwertberichtigt.

Sonstige Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert.

3. Andere Aktiva

Der Bestand an laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand ist zu Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen dem Nennwert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert bilanziert.

D. Passiva

1. Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB berücksichtigt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Rückversicherungsverträge zwischen der ACM Lebensversicherung AG und anderen Versicherern, sodass die versicherungstechnischen Rückstellungen ausschließlich auf Basis des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ermittelt wurden.

Die Bruttobeitragsüberträge sind unter Berücksichtigung des Beginntermins des Vertrags und der vereinbarten Zahlungsweise für jede Versicherung einzeln errechnet. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden Kosten errechnen sich gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 30. April 1974.

Die ACM Lebensversicherung AG ermittelt die Deckungsrückstellungen unter Berücksichtigung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen. Die Deckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet.

Für die Kalkulation der Tarife Berufsunfähigkeit, Lebensstandardschutz, Bestattungsvorsorge und Risiko-leben wurden skalierte Versionen der Sterbetafeln DAV 2021 I, DAV 2001 EM, DAV 2008 T sowie DAV 2008 T R / T NR verwendet. Hierzu wurden unter anderem statistische Analysen für Unfalltod des Bundesamtes für Statistik ausgewertet. Weiterhin wurden bei der Sterbetafel CIBT 02 UK unternehmensindividuelle Anpassungen durchgeführt, die innerhalb der ACM Group nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden hergeleitet wurden. Für alle Produkte werden Unisex Annahmen gemäß unternehmensindividuellem Geschlechtermix sowie die Rechnungsgrundlagen 1. Ordnung verwendet.

Versicherungstarif	Wahrscheinlichkeitstafel	Zins
Kreditschutz	DAV 2008 T DAV 2021 I	0.25%
Berufsunfähigkeit	DAV 2008 P DAV 2021 I DAV 1994 T 1	0.25%
Lebensstandardschutz	DAV 1997 I DAV 2001 EM DAV 2008 P CIBT 02 UK	0.25%
Bestattungsvorsorge	DAV 2008 T	0.25%
Risikoleben	DAV 2004 R DAV 2008 T R / T NR	0.25%
Privat Rente Substanz		
Anspraphase	DAV 2004 R	0.00%
Rentenphase	DAV 2004 R	0.25%
Privat Rente Wachstum		
Anspraphase	DAV 2004 R	0.00%
Rentenphase	DAV 2004 R	0.25%

Bei Fondsprodukten ist als fondsgebundene Deckungsrückstellung das wertabhängige Deckungskapital für jede Versicherung eingestellt.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Rückstellung für Entschädigungen für Fälle, die bis zum 31.12.2025 eingetreten sind nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Für jeden einzelnen gemeldeten Schaden wurde eine Rückstellung nach dem voraussichtlichen Aufwand unter Berücksichtigung einer Abzinsung bei Rentenfällen sowie eventueller Rückforderungsansprüche gebildet. Für bis zum 31.12.2025 eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurde eine Spätschadenreserve auf der Grundlage von Erfahrungswerten und Statistiken respektive Marktdaten in Ermangelung ausreichender gesellschaftsinterner Erfahrungsdaten ermittelt und eingestellt.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungsaufwendungen enthalten. Diese wurde aufgrund von

fehlenden Erfahrungswerten auf Basis eines Schätzverfahrens ermittelt.

2. Andere Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten sind nach § 253 Abs. 1 HGB zu Erfüllungsbeträgen passiviert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit länger als ein Jahr. Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden nicht.

V. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2025 – Aktiva

A. Entwicklung der Aktivposten

In EUR	Bilanzwert Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwert Geschäftsjahr
Kapitalanlagen							
Sonstige Kapitalanlagen							
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	113.217.177	3.550.134	-	36.720.621	-	-	80.046.689
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	112.456.522	38.802.215	-	50.267	-	-	151.208.470
Summe: Kapitalanlagen	225.673.698	42.352.349		36.770.888	-	-	231.255.159
Summe	225.673.698	42.352.349		36.770.888	-	-	231.255.159

B. Sonstige Kapitalanlagen

Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 231.255 TEUR. Hiervon entfallen 80.047 TEUR auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 151.208 TEUR auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die ACM Lebensversicherung AG nimmt die Möglichkeit gemäß § 341b HGB in Anspruch, Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Zum 31. Dezember 2025 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 151.208 TEUR gemäß § 341b HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Besagte Kapitalanlagen weisen saldierte stillen Lasten in Höhe von 3.829 TEUR auf.

Bei den nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewerteten Kapitalanlagen werden Abschreibungen nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung (gemäß § 341b HGB) vorgenommen. Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da die Wertminderungen im Wesentlichen aus temporären Wertschwankungen aus Zinsbewegungen resultieren. Weiterhin handelt es sich hierbei um Emittenten mit sehr geringem Ausfallrisiko, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit auszugehen ist. Entsprechend wurde bei den Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 112.745 TEUR und Zeitwert von 108.518 TEUR auf eine Abschreibung in Höhe von 4.227 TEUR verzichtet.

Folgende Tabelle fasst die stillen Reserven und stillen Lasten der Kapitalanlagen nach Anlageklassen zum Bilanzstichtag zusammen:

In EUR	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	stille Reserven/ stille Lasten 31. Dezember
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	80.046.688	84.762.244	4.715.555
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	151.208.470	147.379.883	- 3.828.587
Summe Kapitalanlagen	231.255.159	232.142.127	886.967

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Bei der hier aufgeführten Kapitalanlage wurde der Wert durch die Wertentwicklung bestimmt.

Bezeichnung des Fonds	Anteil-einheiten	Bilanzwert in EUR
CM-AM Convictions Euro - IC ACC	1	29
Summe	1	29

D. Forderungen

Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen Forderungen an Versicherungsvermittler in Höhe von 13 TEUR sowie Prämienforderungen an Versicherungsnehmern in Höhe

von 918 TEUR. Davon entfallen 11 TEUR auf fällige und 907 TEUR auf nicht fällige Ansprüche.

Die sonstigen Forderungen betreffen konzerninternen Leistungsverrechnung mit der steuerlichen Organschaft mit ACM Deutschland.

E. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten zum Bilanzstichtag noch nicht fällige Zinsansprüche für die Berichtsperiode.

VI. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2025 – Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist durch die Gesellschaft in voller Höhe eingezahlt. Die gesetzliche Rücklage beträgt zum Bilanzstichtag 5.230 TEUR. In der Berichtsperiode wurden der gesetzlichen Rücklage keine weiteren Mittel zugeführt, da die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag generierte. Als Mitgliedsunternehmen einer steuerlichen Organschaft muss ACM Lebensversicherung AG die gesetzliche Rücklage gegenüber einem einzelveranlagten Unternehmen gemäß § 300 AktG beschleunigt bilden.

Die Hauptversammlung vom 10. April 2025 hat die Herabsetzung des Grundkapitals um 45.000 TEUR und die korrelative Bildung einer Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zur Bedeckung des aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Organisationsfonds beschlossen. Der Organisationsfonds umfasst Mittel, welche die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG zurückgestellt hat und für die Gründung und den Aufbau der Gesellschaft verwenden wird.

Er wird zum Jahresende planmäßig um die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beträge aufgelöst.

Die so freiwerdenden Mittel in Höhe von 4.912 TEUR am 31.12.2025 wurden den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.:

In EUR	2025	2024
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	180.000.000	225.000.000
II. Kapitalrücklage	40.088.496	-
III. Gewinnrücklagen	10.141.826	5.230.321
Gesetzliche Rücklage	5.230.321	5.230.321
Andere Gewinnrücklagen	4.911.504	-
Summe Eigenkapital	230.230.321	230.230.321

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Für das abgelaufene Geschäftsjahr stellt die Gesellschaft versicherungstechnischen Rückstellungen, bestehend aus Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung sowie der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Deckungsrückstellung betrug zum Bilanzstichtag 323 TEUR und resultiert primär aus der für die Restschuldversicherung anwartschaftlich zurückgestellten Leistungen für Tod und Arbeitsunfähigkeit.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betrug 984 TEUR. Dabei belief sich die Rückstellung für bereits berichtete, aber noch nicht regulierte Schadenfälle 683 TEUR.

Zum Jahresende war der Bestand an überschussberechtigten Verträgen vernachlässigbar gering. Entsprechend wird im Rahmen der ersten Gewinnerlegung kein positiver Gewinn erwirtschaftet und somit erfolgt keine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Im Geschäftsjahr 2026 werden erwartungsgemäß positive Gewinne aus Zins, Kosten und Risiko erwartet, sodass erst im Folgejahr ein positiver Gewinnanteil gemäß Mindestzuführungsverordnung (MindZV) der RfB zugeführt wird.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden auf Grund der marginalen Höhe nicht weiter erläutert.

C. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern belaufen sich auf 562 TEUR.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 10.518 TEUR handelt es sich im Wesentlichen um Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Muttergesellschaft der ACM Deutschland AG in Höhe von 9.063 TEUR. Diese betreffen insbesondere die erbrachten Personal- und IT-

Dienstleistungen, die von der ACM Deutschland AG getragen wurden aber der ACM Lebensversicherung AG zugeordnet werden.

Weitere 1.455 TEUR entfallen auf Verbindlichkeiten aus sonstiger konzerninterner Verrechnung sowie Verbindlichkeiten für externe Dienstleistungen.

VII. Erläuterungen zur Bilanz zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Bruttobeiträge

Als gebuchte Bruttobeiträge wurden im Geschäftsjahr 2.235 TEUR eingenommen. Nach Berücksichtigung der Beitragsüberträge beliefen sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf 2.109 TEUR. Diese wurden im Wesentlichen im Bereich der Restschuldversicherung generiert und lassen sich wie folgt aufteilen.

Der Versicherungsbestand wies zum Ende Geschäftsjahres auf 17.869 Verträge auf. Den größten Anteil am Bestand haben dabei die Einzelversicherungen im Bereich der Risikoversicherungen, also die Vorsorgeprodukte sowie die Kreditschutzversicherungen. Zum Bilanzstichtag gab es eine vernachlässigbare Anzahl an Kapitalbildenden Versicherungsverträgen.

Da der Verkauf von Versicherungsverträgen erst im zweiten Halbjahr 2025 begonnen hat, wird in der nachfolgenden Tabelle auf den Ausweis der Vergleichsperiode verzichtet.

Gebuchte Beiträge in EUR	2025
Beiträge nach Art der Versicherung	
Einzelversicherungen	2.233.714
Kollektivversicherungen	845
Gesamt	2.234.559
Beiträge nach Zahlungsweise	
Laufende Beiträge	2.234.559
Einmalbeiträge	-
Gesamt	2.234.559
Beiträge nach Art der Gewinnbeteiligung	
ohne Gewinnbeteiligung	2.234.351
mit Gewinnbeteiligung	180
Kapitalanlagerisiko wird von den Versicherungsnehmern getragen	28
Gesamt	2.234.559

2. Ergebnis aus Kapitalanlagen

Bezogen auf das Kapitalanlageergebnis der ACM Lebensversicherung AG beliefen sich die Erträge aus Kapitalanlagen auf 6.819 TEUR. Diese lassen sich aufteilen in Zinserträge auf Staatsanleihen (3.361 TEUR) und auf Unternehmensanleihen (1.921 TEUR) sowie Abgangsgewinne aus der Veräußerung von Geldmarktfonds in Höhe von 1.537 TEUR erzielt.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 222 TEUR betreffen insbesondere deren Verwaltung, und in geringerem Umfang Zinsaufwendungen.

Insgesamt wurde ein Kapitalanlageergebnis von 6.596 TEUR verzeichnet.

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Der gesamte Bruttoschadenaufwand betrug in der Berichtsperiode 1.216 TEUR. Der Aufwand für ausgezahlte Schäden belief sich lediglich auf 232 TEUR, während die

Zuführung zu den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 984 TEUR ausmachte.

4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

Bei der Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen handelt es sich um die

Zuführung zur Deckungsrückstellung in Höhe von 323 TEUR.

5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich in der Berichtsperiode auf 2.278 TEUR. Dabei betrug der Aufwand für Verwaltungsaufwendungen 1.347 TEUR, während sich die Abschlussaufwendungen auf 932 TEUR beliefen.

Bei den Abschlussaufwendungen handelt es sich um Provisionen für Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen fallen für die ACM Versicherung AG nicht an, da diese über keine eigenes Personal verfügt und der Vertrieb über die Targobank erfolgt.

Provisionen und sonstigen Bezüge der Versicherungsvertreter in EUR	2025
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	931.633
Aufwendungen für Altersversorgung	-
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-
Löhne und Gehälter	-
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-
Summe	931.633

6. Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf 4.888 TEUR. Das Ergebnis resultiert aus den hohen Erträgen aus den Kapitalanlagen, denen hohe

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie Aufwendungen für Versicherungsfälle gegenüberstanden.

B. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Ergebnis aus normaler Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr sind Aufwendungen in Höhe von 8.988 TEUR aus normalen Geschäftstätigkeiten angefallen. Diese betreffen in erster Linie Vorleistungen von Konzerngesellschaften in den Bereichen Rechnungswesen,

Aktuariat, Rechtliches und IT, sowie externe Beratungsleistungen und Aufwendungen für die Bestandsbearbeitung.

Das außerordentliche Ergebnis wird auf Grund der marginalen Höhe nicht weiter erläutert.

2. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Gesellschaft bildet mit der Schwestergesellschaft, ACM Versicherung AG, und der Muttergesellschaft, ACM Deutschland AG, eine körperschaftliche, ertragssteuerliche und umsatzsteuerliche Organschaft.

Im Geschäftsjahr entstand kein auszuweisender steuerlicher Aufwand.

3. Gesamtergebnis

Der Jahresfehlbetrag, hauptsächlich getrieben von den hohen Aufwendungen aus der normalen Geschäftstätigkeit, wird von der Muttergesellschaft, der ACM Deutschland AG, durch Erträge aus der Verlustübernahme ausgeglichen.

Die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zur Bedeckung des aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen

Organisationsfonds, die im Rahmen der Hauptversammlung vom 10. April 2025 in Höhe von 45.000 TEUR zur Bedeckung des aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Organisationsfonds gebildet wurde, wird zum Bilanzstichtag planmässig um 4.912 TEUR aufgelöst, und der Betrag in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

VIII. Sonstige Angaben

A. Mitarbeitende

Die Gesellschaft hat in der Berichtsperiode keine Mitarbeiter beschäftigt. Die für die Gesellschaft tätigen Mitarbeiter sind

bei der Muttergesellschaft, ACM Deutschland AG, angestellt.

B. Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet die Gesellschaft auf die Angabe der Vergütungen der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft. In der abgeschlossenen

Berichtsperiode hat die Gesellschaft den Mitgliedern von Aufsichtsrat und Vorstand keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

C. Honorar des Abschlussprüfers

in EUR, vor USt	2025
Abschlussprüferleistungen	85.000
Andere Bestätigungsleistungen	-
Sonstige Leistungen	-
Summe	85.000

D. Konzernzugehörigkeit

Die ACM Lebensversicherung AG ist eine 100-%tige Tochtergesellschaft der ACM Deutschland AG, Düsseldorf. ACM Deutschland AG ist in den Konzernabschluss der Groupe des Assurances du Crédit Mutuel SA (GACM) mit Sitz in Straßburg, Frankreich, sowie deren weiterer Konzernmütter Banque Fédérative du Crédit Mutuel,

Strasbourg, Frankreich, Crédit Mutuel Alliance Fédérale, Strasbourg, Frankreich und Confédération Nationale du Crédit Mutuel, Paris, einbezogen. Der Konzernabschluss von GACM und seiner Konzernmütter kann auf deren jeweiliger Internetpräsenz eingesehen werden.

E. Geschäfte mit nahestehenden Personen oder Unternehmen

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen oder Unternehmen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, wurden nicht getätigt.

F. Mindeststeuergesetz

Die Gesellschaft ist Teil einer Unternehmensgruppe, deren oberste Muttergesellschaft mit Sitz in Frankreich den französischen Umsetzungsregelungen zur globalen

Mindestbesteuerung (OECD Pillar 2) unterliegt. Darüber hinaus unterliegt die Gesellschaft grundsätzlich in Deutschland dem Mindeststeuergesetz.

G. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gemäß §§ 221 ff VAG ist die ACM Lebensversicherung AG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonder-

beiträge bis zur Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben.

Der zu zahlende Jahresbeitrag 2025 entfiel aufgrund des nicht vorhandenen Bestandes zum 31.12.2024.

H. Nachtragsbericht

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres sind bei unserer Gesellschaft keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche

Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zum 31.12.2025 haben.

IX. Zusammensetzung der Gesellschaftsorgane

A. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Name	Funktion	wichtige weitere Mandate
Nicolas Govillot	Vorsitzender und Mitglied (seit 15.04.2024)	Vorstandsvorsitzender der Groupe des Assurances du Crédit Mutuel SA
Isabelle Chevelard	Stellvertretende Vorsitzende und Mitglied (seit 15.04.2024)	Vorstandsvorsitzende der Targobank AG
Loïc Guyot	Mitglied (seit 08.05.2023) (ehemaliger Stellvertretenden Vorsitzenden bis zum 15.04.2024)	Vorstandsmitglied der Groupe des Assurances du Crédit Mutuel SA
Dr Alexander Erdland	Mitglied seit 13.07.2023	Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Wüstenrot & Württembergischen AG, ehemaliger Präsident des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft
Christophe Jehan	Mitglied seit 15.04.2024	Vorstandsvorsitzender der Oldenburgischen Landesbank AG Vorstandsmitglied der Targobank AG
Stéphanie de Kerdrel	Mitglied seit 01.02.2025	Direktorin für Personenversicherungen und Entwicklung der Groupe des Assurances du Crédit Mutuel SA
Alexandre Argiolas	Mitglied von 08.05.2023 bis zum 31.01.2025	Direktor für Lebensversicherung, Altersvorsorge und Mitarbeitersparpläne der Groupe des Assurances du Crédit Mutuel SA

B. Der Vorstand

Der Vorstand der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Name	Funktion	Ressort
Mathieu Dehestru	Vorstandsvorsitz	Produktmanagement & Marketing, Vertrieb
Bianca Hövelmann	Stellvertretende Vorstandsvorsitzende	Recht & Compliance, Risikomanagement
Dirk Käckenmeister	Vorstandsmitglied seit 01.01.2026 (ehemaliges Vorstandsmitglied im Zeitraum vom 01.07.2024 bis 31.03.2025)	Finanz- und Rechnungswesen/Controlling, Kapitalanlagen, Versicherungs-mathematik, Rückversicherung
Cécile Drevelle	Vorstandsmitglied seit 01.01.2026	Schaden & Betrieb, IT

Düsseldorf, den 13. März 2026



Mathieu Dehestru
Vorstandsvorsitzender



Bianca Hövelmann
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende



Cécile Drevelle
Vorstandsmitglied



Dirk Käckenmeister
Vorstandsmitglied